

Szenario-Technik im berufsorientierten Fremdsprachenunterricht

von Jutta Müller-Trapet / Düsseldorf

Einordnung der Szenario-Technik in den handlungsorientierten Sprachunterricht

Der Fremdsprachenunterricht, vor allem der berufsorientierte oder berufsbegleitende, hat als wichtigstes Ziel die sprachliche Handlungskompetenz der Lernenden. Die Lerner, die bereits berufstätig sind oder es bald sein werden, sollen befähigt werden, sich in typischen beruflichen Situationen sprachlich angemessen verhalten zu können. Ziel ist also die Befähigung zur berufsbezogenen Interaktion. Oft handelt es sich dabei um Gespräche, d.h. die Lernenden müssen Diskursverhalten trainieren. Dafür werden sie mit grammatischen Strukturen und Redemitteln, die sie auf bestimmte Handlungsfelder vorbereiten, ausgestattet. In Einzelübungen und in Rollenspielen werden die Strukturen und Redemittel dann eingeübt.

Diskurse im Alltag ebenso wie im Berufsleben weisen eine gewisse Regelhaftigkeit auf.

Es gibt kulturspezifische Konventionen nicht nur in Bezug auf die sprachlichen Mittel, sondern auch in Bezug auf nonverbale Verhaltensweisen, die erfahren und gelernt werden müssen. Sprachliche Handlungsformen funktionieren meistens deshalb gut, weil jeder muttersprachliche Gesprächsteilnehmer ein sogenanntes implizites Gesprächswissen hat – das betrifft das verbale wie das nonverbale Gesprächsverhalten.

Gesprächsanalysen haben ergeben, dass unterschiedliche Gesprächsformen verschiedene Funktionen und Strukturen haben. Aber es gibt in jeder Gesprächsform rekonstruier-

bare Erwartungen, woraus sich Modelle oder Muster entwickeln lassen. Diese erleichtern das Vermitteln angemessenen Gesprächsverhaltens, was gerade im beruflichen Kontext wichtig ist, weil Abweichungen von diesem Muster zu Störungen in der Kommunikation und damit in der beruflichen Interaktion führen.

Zur berufsbezogenen Interaktion gehören auch verschiedene Formen schriftlicher Kommunikation. Auch für sie gilt, dass sie bestimmten Regeln folgen und sich Modelle für die Gestaltung entwickelt haben (E-Mail-Verkehr, Geschäftsbriefe, Berichte, Protokolle).

Die Entwicklung regelhafter Strukturen bezieht sich ebenso auf allgemeinere Fähigkeiten wie Erklären, Argumentieren, Fragen, Berichten, Auskunft geben. Die Diskurse verlaufen in unterschiedlichen Phasen, und jede Phase erfordert unterschiedliche Strategien und die Realisierung verschiedener Sprachintentionen. Dank der Regelhaftigkeit und zahlreicher erwartbarer Abläufe kann der Lernende entsprechende Strukturen und Redemittel erlernen.

Um Lernen effektiv zu machen, sollten die Lernenden möglichst selbständig, zielgerichtet und prozessorientiert in einer realitätsnahen (authentischen) beruflichen Situation gelernte Strukturen und Fertigkeiten trainieren.

Über kürzere Formen wie Telefonate oder andere Rollenspiele hinaus gibt es eine Methode, die besonders geeignet scheint in einem größeren und komplexeren Zusammenhang die gelernten Fertigkeiten anzuwenden: die Szenario-Technik.

Szenario-Technik im berufsorientierten Fremdsprachenunterricht

von Jutta Müller-Trapet / Düsseldorf

Szenario-Technik

Das Szenario ist

eine erwartbare Abfolge kommunikativer Handlungen, die ihre Kohärenz durch den gewussten sozialen Sinn erhalten.

(Zertifikat Deutsch für den Beruf¹)

Ebenso wie Rollenspiel, Diskussionsteilnahme und Referat in der mündlichen sowie E-Mail-Schreiben in der schriftlichen Interaktion ist das Szenario eine kommunikative Aufgabe, geht aber über den Rahmen der anderen hinaus. Denn im Idealfall werden alle vier Fertigkeiten und die Realisierung zahlreicher Sprachintentionen trainiert.

Die Szenario-Technik zielt nicht auf einen linear aufgebauten Sprachunterricht, sie orientiert sich vielmehr an den Bedürfnissen und Handlungszielen der Lernenden. Im Mittelpunkt steht das Trainieren produktiver und interaktiver Fähigkeiten in einem sozialen Kontext.

Das Szenario dient der Festigung und dem Training zuvor gelernter Strukturen und Redemittel, nicht zu deren Einführung, d.h. dass zunächst in einer Erarbeitungsphase Redemittel und Strukturen für typische berufliche bzw. betriebliche Abläufe der Lernenden eingeübt werden, die dann in einer abschließenden Phase in einem komplexeren Szenario gefestigt und trainiert werden. Im Sinne der Kann-Bestimmungen sollte die Unterrichtseinheit auf dieses Szenario hin konzipiert werden, d.h. dass die entsprechenden Kompetenzen in einzelnen Schritten aufgebaut werden.

In dem Szenario werden typische alltägliche bzw. berufliche Situationen in einer Kette von entsprechenden sprachlichen Handlungsfor-

men eingeübt. Es werden also authentische bzw. realitätsnahe Situationen in einem Fachbereich bzw. Berufsfeld simuliert, um kommunikative Handlungen einzuüben, die die Lernenden am Arbeitsplatz, im Studium oder auch im persönlichen Umfeld benötigen. Neben sprachlichen Mitteln werden vor allem im mündlichen Teil der Szenarien dabei natürlich auch die sogenannten „Soft-Skills“ trainiert.

Alle Szenarien bestehen aus mehreren Schritten, die verschiedene Diskursphasen und Sprach-Intentionen enthalten (eine „Kette“ von Aufgaben). Diese „Kette“ wird nicht von einzelnen Aufgabenstellungen unterbrochen. Sprachintentionen sind z.B. jemanden um etwas bitten, etwas vorschlagen, etwas begründen, jemanden zum Handeln auffordern. Diese sind mit entsprechenden Diskursstrategien gekoppelt, wie z.B. ein Gespräch einleiten, eine Aussage einleiten, Beispiele geben, etwas hervorheben.

Ablauf und sprachliche Gestaltung eines Szenarios hängen dabei naturgemäß auch vom beruflichen bzw. sozialen Status und vom Alter der Interaktionspartner ab.

Szenarien können unterschiedlich lang und komplex sein. Man unterscheidet

Kurzszzenarien:

Die Sprachhandlung „um einen Gefallen bitten“ oder „sich beschweren“ kann in sehr unterschiedlichen beruflichen wie persönlichen Situationen vorkommen. Die Sprachintentionen und Strategien sind aber ähnlich. Ein solches Szenario wie z.B. „um einen Gefallen bitten“ besteht aus ca. 4 – 5 Schritten bzw. Diskursphasen und wenigen Intentionen und Strategien: Gesprächseröffnung, Vorbereitung

Szenario-Technik im berufsorientierten Fremdsprachenunterricht

von Jutta Müller-Trapet / Düsseldorf

des Anliegens, eigentliche Bitte mit Begründung, Verhandlung, Dank und Gesprächsabschluss. In diesem Fall werden nur die zwei Fertigkeiten Sprechen und Hören trainiert. Dieses Szenario ist aber auch in schriftlicher Form oder in einer Kombination von mündlichen und schriftlichen Sprachhandlungen möglich. (Vergl. Zertifikat Deutsch für den Beruf²)

Längere Szenarien

Bei einer Kombination aus mündlichen und schriftlichen Teilen (gleiche Intentionen und Strategien, mehr und unterschiedliche Sprachhandlungen) entsteht ein längeres und komplexeres Szenario, in dem dann alle vier Fertigkeiten trainiert werden.

Längere Szenarien mit mündlichen und schriftlichen Teilen können zum Beispiel zu den „Tasks“ Präsentieren, Bewerbung, Verhandeln entwickelt werden. (Vgl. TELC B2³)

Komplexe Szenarien:

Sie weisen eine noch höhere Komplexität und eine größere Anzahl einzelner Sprachhandlungen „in stärker konventionalisierter Abfolge und mit höheren Anforderungen an Aspekte wie Situationsangemessenheit und Kohärenz“ auf (TELC B2), z.B. Kundengespräch über Produkte auf einer Messe mit Nachkontakt, Reklamation technischer Mängel und Schadensregulierung.

Ablauf eines Szenarios

Der Ablauf eines Szenarios richtet sich nach gesellschaftlichen und kulturellen Konventionen, so dass auch interkulturelle Aspekte im Kontext erfahren und eingeübt werden.

Ein Szenario muss zielgruppenorientiert entwickelt werden, möglichst in Zusammen-

arbeit mit den Lernenden. Bei der Entwicklung müssen das Sprachniveau, die Vorkenntnisse und der Bedarf an Kommunikationsmitteln ebenso berücksichtigt werden wie die Fertigkeiten und deren Gewichtung.

Jedes Szenario muss eine Progression enthalten, also eine Abfolge von Handlungen, die verschiedene Fähigkeiten und Diskursphasen umfassen.

Um ein Szenario möglichst realitätsnah zu gestalten, muss der Lehrende Kenntnisse über die jeweiligen Abläufe im Zielsprachenland haben, entweder auf der Basis eigener Erfahrungen oder durch Recherche. Ideal wäre es natürlich, authentische Gespräche als Grundlage zu haben. Man kann auch die beruflichen Erfahrungen der Lernenden im eigenen Land nutzen um mit ihnen gemeinsam ein berufsspezifisches Szenario zu entwickeln. Dabei zeigen sich u.U. bereits kulturelle Unterschiede, die dann reflektiert und für das interkulturelle Lernen genutzt werden können.

Szenarien, so lässt sich nach zahlreichen Erfahrungen mit dieser Methode resümieren, sind

- motivierend,
- auf die Bedürfnisse der Lernenden zugeschnitten,
- zielgerichtet,
- prozessorientiert.
- Sie trainieren
 - verschiedene, im Idealfall alle vier Fertigkeiten,
 - zahlreiche unterschiedliche Aufgaben und deren Lösung im Rahmen eines Kontextes,
 - kulturell angemessene sprachliche wie nonverbale Verhaltensweisen.

Szenario-Technik im berufsorientierten Fremdsprachenunterricht

von Jutta Müller-Trapet / Düsseldorf

Anmerkungen:

1) Zertifikat Deutsch, Lernziele und Testformat, Sprachenlernen und Sprachenzertifikate – Entwicklungen und Perspektiven; Albert Raasch, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, S.25

Im Netz:

http://www.goethe.de/lrn/prf/pro/hdb/Pruefungsziele_Testbeschreibung_ZD.pdf

2) a.a.O., S. 34 – 36

3) TELC Deutsch B2, Lernziele und Testformat, 3. Aufl. 2009, telc GmbH, Frankfurt am Main, S. 8 – 9

Im Netz:

http://www.telc.net/fileadmin/data/pdf/telc_deutsch_b2_lernzielbeschreibung.pdf

Zur Autorin:

Jutta Müller-Trapet, OSTR' a.D., Studium der Germanistik und Romanistik mit Abschluss erstes und zweites Staatsexamen, arbeitet nach 20jähriger Tätigkeit im Gymnasium mit Schwerpunkt Referendarausbildung seit 11 Jahren als freie Mitarbeiterin für das IIK Düsseldorf. Dort ist sie Dozentin für Wirtschaftsdeutsch in den Sommerkursen, verantwortlich für die Abendtrainings „Deutsch für den Beruf“, Dozentin im Rahmen der Lehrerfortbildungen Wirtschaftsdeutsch und Einzeltrainerin.